

gestellten Aufgaben zu verwirklichen. Die Arbeitsgruppen analysierten die Zusammenarbeit der Betriebe untereinander und ihre Beziehungen zum Territorium. Sie gaben Hinweise und machten ausgezeichnete Vorschläge zur Koordination der Investmaßnahmen, zur Kooperation und Spezialisierung im Vorbereitungs- und Werkzeugbau, zur Koordination der Reparaturkapazitäten, zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Bevölkerung, zur Konzentration der Lagerwirtschaft u. a. m. Viele dieser Hinweise wurden Bestandteil des Perspektivplanes. Aber nicht nur das. Viele Vorschläge wurden und werden bereits realisiert.

Auch alte, überholte Arbeitsmethoden standen einer wissenschaftlichen, perspektivischen Planung im Wege. Es gab Leiter von Fachorganen, die versuchten, ihre Teilentwürfe ohne gründliches Studium der Beschlüsse, ohne Analyse der Praxis und ohne eine breite Mitarbeit der Abgeordneten und anderer Bürger aufzustellen. So wurden z. B. im ersten Entwurf der Konzeption Naherholung, ausgehend von dem ständig zunehmenden Besuch der Koberbachtalsperre, ohne konkrete Analyse, Maßnahmen festgelegt, die nicht realisierbar sind. Nach Beratung mit den Abgeordneten und anderen Bürgern korrigierten wir diesen „Wunschplan“.

Der Mitgliederversammlung größte Aufmerksamkeit

Wir stellten darum diese und andere Probleme ständig in den Mittelpunkt der Gesamtmitglieder- und APO-Versammlungen, von Parteiaktivtagungen und anderen Beratungen, klärten solche Probleme wie die Erzielung des höchstmöglichen Nationaleinkommens und seiner sparsamsten Verwendung, Fragen der proportionalen Entwicklung der Volkswirtschaft usw.

Auf Grund der Feststellung des VII. Parteitag, daß die führende Rolle der Partei wächst, zogen wir Schlußfolgerungen für die Parteiarbeit.

Die erste war, der Vorbereitung und Durchführung der Mitgliederversammlungen größtes Augenmerk zu widmen. Wir planen sie jetzt langfristig und bereiten sie mit den Genossen vor. Sowohl einzelne Genossen, als auch Arbeitsgruppen erhalten rechtzeitig den Auftrag, bestimmte Probleme zu untersuchen und das Ergebnis mit entsprechenden Schlußfolgerungen in der APO-Versammlung darzulegen. Deswegen wurden auch die Probleme des Perspektivplanes systematisch in Mitgliederversammlungen, aber auch in Parteiaktivtagungen behandelt. Hier sprachen der 1. Sekretär der Kreisleitung und andere Sekretariatsmitglieder, der Vorsitzende des Rates des Kreises und der Vorsitzende der Kreisplankommission.

Es hat sich auch bewährt, daß Genossen Ratsmitglieder und Abteilungsleiter in den Leitungen und Mitgliederversammlungen der Abteilungsparteiorganisationen darüber berichteten, wie sie in diesem Zeitabschnitt als Genossen und staatliche Leiter die Beschlüsse der Partei durchführen. Auch die Erfahrungen der Schrittmacher, die besten Methoden der Arbeit einzelner Mitarbeiter wurden behandelt und ausgewertet.

So haben die Mitgliederversammlungen dazu beigetragen, daß alle Genossen ständig einen guten Überblick über den Stand der Durchführung dieser wichtigen Aufgabe hatten. Viele ungeklärte Probleme und aufgetretenen Fragen konnten zur Diskussion gestellt und gemeinsame Lösungswege und Antworten herausgearbeitet werden. Unsere Mitgliederversammlungen sind

INFORMATION

Schrittmacher in der Kultur

Die Kooperationsgemeinschaft Berlstedt (Landkreis Weimar) zählt zu den Schrittmachern auch in der Kulturarbeit. Im folgenden wollen wir einige Gründe dafür anführen:

Es gibt ein gemeinsames Programm zur Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens in den Dörfern der Kooperationsgemeinschaft, das durch die Parteileitungen, die Räte der Gemeinden, die LPG, die Dorfkubs und alle gesellschaftlichen Kräfte ausgearbeitet worden ist.

Entsprechend der Funktion des Kooperationsrates arbeitet der zentrale Klubrat analog auf kulturellem Gebiet. Im zentra-

len Klubrat sind alle Dorfkubs vertreten. Er ist den Räten der Gemeinden und dem Kooperationsrat rechenschaftspflichtig.

Mit allen in Weimar vorhandenen Kulturinstituten und Kulturorganisationen, mit Schriftstellern, Künstlern und Wissenschaftlern wurden Vereinbarungen abgeschlossen.

Bildung und Kultur sind Teil des sozialistischen Wettbewerbs.